

neue Silbermünzen treten auf die Zweischillingstücke (*duplices solidi, dubbelschillinge* oder *grossae monetae*¹⁾. Außerdem dringt von fremden Münzen hauptsächlich der Joachimsthaler ein, gerechnet zu 1,55 \mathfrak{T} , der allmählich den Gulden aus dem größeren Verkehre verdrängt²⁾.

Bemerkt zu werden verdient, daß Hamburg ebenso wie andre Städte³⁾ aus dem Münzrechte keine gewissenlose Einnahmequelle machte, sondern Wert auf gute, das gesetzliche Gewicht enthaltende Münzen legte, ein Umstand, der für die Armen nachteilig war, da infolgedessen in Hamburg der Arbeitslohn niedriger stand als in der Umgegend⁴⁾. Da der Gulden einen großen Einfluß auf die Preisbildung ausübte, so zwang seine beständige Wertverminderung⁵⁾ die Städte zu Veränderungen der Silbermünzen in gleichem Sinne, um

Fortsetzung:

1555: 1376 \mathfrak{T} in 860 florenis Renensibus (1 fl. = 32 β). Rente davon: 70 \mathfrak{T} 19 β aut 43 aurei justi ponderis Renenses (1 fl. = 32,85 β). 7. 7.

Ferner: 34 \mathfrak{T} = 20 fl. 1 fl. = 34 β . 7. 7.

1562: 1980 \mathfrak{T} = 1100 Goldgulden. 1 fl. = 36 β

900 „ = 500 „ 1 „ = 36 „ 7. 343.

¹⁾ Ich schließe auf diesen Inhalt der Bezeichnung *grossa moneta* auf Grund des anderwärts üblichen Namens, vgl. z. B. SCHÖNBERG, S. 115: 2 β = Groschen, Grossen.

²⁾ 1555: 1240 \mathfrak{T} in 800 Joachimicis.

1546: 915 \mathfrak{T} in ducentis florenis Lubicensibus et trecentis daleris.

1560: 775 \mathfrak{T} in 500 daleris.

Diese und die folgenden Vermerke finden sich stets bei Rentenverkäufen, das gleiche gilt von den auf S. 7, Anm. 4–6 genannten.

1534: 1040 \mathfrak{T} in 1300 pecis de marca.

3200 „ „ currenti moneta.

1536: 600 \mathfrak{T} in currenti et minuta pecunia.

2400 „ „ grossa et legali moneta.

1547: 8634 \mathfrak{T} 8 β in 2500 angelottis ab seniore et mercatorum collegio Londini in Anglia.

³⁾ Vgl. SCHÖNBERG, S. 104 ff.

⁴⁾ SCHÖNFELDT, S. 52.

⁵⁾ Der Feingehalt betrug: 1409 22 Karat, 1417 20 Karat, ferner 1425 19 Karat, 1495 18½ Karat. Außerdem wurde in der gleichen Zeit das Gewicht um etwa 7% vermindert. Vgl. INAMA-STERNEGG, S. 49. HIRSCH, Münzarchiv, Band I, S. 79/80. SCHÖNBERG, Basel, S. 108. HANAUER, Études économiques. Tome I: Les monnaies, S. 462/3.